

KOMMUNALPOLITIK

Corona-Hilfe rettet die Finanzen

GÜTERSLOH/DPA - Die Städte und Kreise in Deutschland haben 2020 zum sechsten Mal in Folge einen Überschuss bei ihren Finanzen verbucht - in der Corona-Pandemie allerdings nur durch den Hilfspaket von Bund und Ländern. Dem alle zwei Jahre erscheinenden kommunalen Finanzreport der Bertelsmann-Stiftung zufolge hat die Krise im vergangenen Jahr einen Schaden von mindestens 17 Milliarden Euro ausgelöst. So ist die konjunktursensible Gewerbesteuer der Kommunen in den 13 Flächenländern gegenüber dem Vorjahr um fast neun Milliarden Euro eingebrochen, wie es in der am Dienstag veröffentlichten Studie heißt. Bei der Einkommenssteuer und den Gebühren verloren Kreise und Gemeinden vier Milliarden Euro.

Ausgeglichen wurde das Steuerloch der Studie zufolge durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Die Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer wurden kompensiert, und die Bundesbeteiligung an den Hartz-IV-Kosten wurde angehoben. Insgesamt flossen so fast 14 Milliarden Euro an die Kommunen. „Diese Hilfen waren notwendig, denn in der Krise muss der Staat handlungsfähig bleiben“, sagt Kirsten Witte, Kommunal-Expertin der Bertelsmann-Stiftung. Der Deutsche Städtetag forderte, Bund und Länder sollten die Gewerbesteuerausfälle durch Corona noch einmal für 2021 und 2022 ausgleichen. „Das hat im vergangenen Jahr gut geholfen und die Investitionskraft der Kommunen gestärkt“, betonte Verbandspräsident Burkhard Jung.

Den Helfern helfen

AFGHANISTAN Nach dem Truppenabzug will die Bundesregierung die einheimischen Ortskräfte vor den Taliban schützen. Warum das ein schwieriges Vorhaben ist.

VON MARKUS DECKER

BERLIN/MZ - Der Leiter des Patenschaftsnetzwerks Afghanische Ortskräfte, Marcus Grotian, hat den Umgang der deutschen Behörden mit lokalen Helfern der Bundeswehr in Afghanistan, die nach dem Abzug der westlichen Truppen wegen des Vorrückens der Taliban in zunehmender Lebensgefahr schweben, kritisiert. „Es ist furchtbar, was hier passiert“, sagte er der MZ. „Ich kann das moralische Versagen, das ich hier wahrnehme, nicht in Worte fassen.“ Grotian, der als Bundeswehrsoldat 2011 selbst im Land stationiert war, fügte hinzu: „Ganz viele Rädchen drehen sich. Doch sie greifen nicht ineinander.“

Ausreise in Eigenregie

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums hätten 446 Ortskräfte samt ihrer Familienangehörigen noch vor Abzug der letzten Soldaten in der vorigen Woche ihre Visa erhalten. Insgesamt seien 23 Afghanen aus Masar-i-Scharif ausgereist, in den kommenden Tagen würden rund 30 weitere Personen erwartet, die als gefährdet gelten. Laut Grotian stünden aber noch 350 Betroffene samt Familien ohne gültige Ausreisepapiere da. Und auch vor denjenigen, die Papiere hätten, türmten sich hohe Hürden auf.

Die erste Hürde besteht darin, dass die Bundesregierung sie an die Internationale Organisation für Migration (IOM) der Vereinten Nationen verwiesen hat. Diese



Ein Bundeswehrsoldat (links) und ein einheimischer Dolmetscher sprechen mit einem Afghanen. FOTO: DPA

unterhält aber kein Büro am letzten größeren Stützpunkt der Bundeswehr in Masar-i-Scharif, sondern in der Hauptstadt Kabul. Der Weg dahin ist gefährlich; Teile des Territoriums dazwischen werden von den Taliban kontrolliert.

Die zweite Hürde ist eine finanzielle: Die Ortskräfte „tragen“, so ein Infoblatt der deutschen Seite, „die Reisekosten für die gesamte Kernfamilie und müssen die Reise in Eigenregie organisieren“. Zwar haben die afghanischen Helfer während ihrer Tätigkeit verhältnismäßig gut verdient; doch fallen Reisekosten für im Schnitt mindestens vierköpfige Familien an.

Die dritte Hürde ergibt sich laut Grotian aus dem Umstand, dass die Behörden in Deutschland nicht auf die Ankunft der Ortskräfte-Familien vorbereitet seien. „Es gibt keine Planung“, sagte er der MZ. So habe deshalb zuletzt unter anderem ein einjähriges afghanisches Kind zwei Nächte im Flughafen Frankfurt (Main) verbringen müssen.

Asyl auf Zeit

Die vierte Hürde ist, dass die Ortskräfte trotz ihrer allgemein anerkannten akuten Gefährdung keine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Deutschland bekommen, sondern lediglich einen Auf-

Nachbarland hilft

Das zentralasiatische Tadschikistan mobilisiert 20.000 Reservisten für den Schutz seiner Grenze zu Afghanistan, nachdem in der Nacht zum Montag mehr als 1.000 afghanische Soldaten vor den islamistischen Taliban kampflos in die Ex-Sowjetrepublik geflohen waren. Es war die bisher größte Zahl an Flüchtenden innerhalb eines Tages. Die tadschikischen Grenztruppen teilen mit, die Afghanen seien als Zeichen guter nachbarschaftlicher Beziehungen ins Land gelassen worden. Bereits in den Tagen zuvor waren afghanische Soldaten vor den Taliban geflüchtet.

enthaltstitel für drei Jahre, der um jeweils zwölf Monate verlängert werden kann, aber nicht muss. Eine „Nachsorgepflicht gegenüber Ortskräften“ existiere nicht, betonte die Regierung.

Wohl hat sie den Kreis der potenziell Anspruchsberechtigten zuletzt theoretisch erweitert. Zunächst sollten es nur diejenigen sein, die in den vergangenen zwei Jahren für die Bundeswehr als Ortskräfte gearbeitet haben; nach Protesten reicht der Zeitraum jetzt bis 2013 zurück. Ob ein Berechtigter seinen Anspruch praktisch verwirklichen kann, steht jedoch auf einem ganz anderen Blatt. **Kommentar Seite 8**

VERKEHR

Städte wollen Tempo 30 zur Regel machen

BERLIN/DPA - Sieben deutsche Großstädte wollen in einem Pilotprojekt großflächig Tempo 30 testen. Nur auf den Hauptverkehrsstraßen soll dann noch die übliche Geschwindigkeit von 50 km/h gelten. An dem am Dienstag vorgestellten Projekt beteiligen sich Aachen, Augsburg, Freiburg im Breisgau, Hannover, Leipzig, Münster und Ulm. Die Städte hoffen, dass es nach der Bundestagswahl schnell zu einer Änderung der Straßenverkehrsordnung kommt, um das Projekt zu ermöglichen. Die Initiative wird vom Deutschen Städtetag unterstützt.

„Wir wollen den Verkehr in den Städten effizienter, klimaschonender und sicherer machen“, sagte der Städtetagspräsident, Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD). Dafür bräuchten die Städte mehr Freiheit. „Die Kommunen können am besten entscheiden, welche Geschwindigkeiten in welchen Straßen angemessen sind.“ Die Städte betonen, dass es sich nicht um eine Initiative gegen Autofahrer handle. „Die Leistungsfähigkeit für den Verkehr wird durch Tempo 30 nicht eingeschränkt, die Aufenthaltsqualität dagegen spürbar erhöht“, heißt es. Für Fußgänger und Radfahrer würden die Straßen sicherer, Verkehrslärm und Luftbelastung sinken. Unterstützt wird das Projekt von der Initiative Agora Verkehrswege, die neue Klimaschutzstrategien erarbeitet.

MZ|LeserReisen



DEUTSCHLAND

Lübeck – Königin der Hanse

Die wunderschöne Hansestadt mit seinen wertvollen Baudenkmälern zeigt sich in voller Pracht. Verwinkelte Gassen, versteckte Höfe und Gänge laden ein entdeckt und erkundet zu werden. Ein „Lübeck- und Küstenexperte“ freut sich schon darauf, Sie zu den schönsten Punkten in und um Lübeck begleiten zu dürfen. Genießen Sie vier erlebnisreiche Tage, gefüllt mit herrlichen Ausflügen.

Leistungen im Reisepreis:

- ✓ Haustürservice, Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 3 Ü/F im TRY-P by Wyndham Aquamarin
- ✓ 1x Abendessen im Hotel, 1x Abendessen im „Brauerger“
- ✓ Rundgang Altstadt Lübeck, Besuch Niederegger, „Führung mit Liqueurchen“, Besichtigung Marzipan-Museum mit Führung
- ✓ Schiffsfahrt in Lübeck, Stadt/Kanal/Hafenrundfahrt, Stadtrundfahrt Kiel & Stopps in Eutin oder Plön
- ✓ Ausflug „Travemünde“ mit Stadtrundgang inkl. Fischbrötchen, Besichtigung der Passat und Fährfahrt zur Passat

Kurtaxe ist vor Ort zu zahlen.

Reisetermine:

24. 08. – 27. 08. 2021
13. 10. – 16. 10. 2021

Reise-Nr.: VET-12130-21

Veranstalter: VETTER Touristik RVGmbH
Hinsdorfer Weg 1, 06780 Zörbig

4 Tage / Preis p. P. ab
479 €



POLEN

Krakau, Breslau & Oberschlesien

Besuchen Sie mit uns drei der schönsten Städte Südpolens: Sie sehen Breslau, die Hauptstadt Schlesiens an der Oder, entdecken Kattowitz und erkunden Polens „heimliche Hauptstadt“ Krakau an der Weichsel. Damit Ihr Aufenthalt in Südpolen unvergesslich wird, haben wir für Sie ein traumhaftes Domizil ausgesucht, wo Sie sich rundum wohlfühlen werden!

Leistungen im Reisepreis:

- ✓ Haustürservice, Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 4 Ü/HP im Schlosshotel Stubendorf
- ✓ Ausflug Krakau mit Stadtführung, Außenbesichtigung Schloss und Kathedrale Wawel, Eintritt & Besichtigung Marienkirche, Ausflug Breslau mit Stadtführung, Eintritt Aula Leopoldina, Eintritt & Besichtigung Kathedrale des Heiligen Johannes des Täufers, Ausflug Kattowitz & Nikischacht, Besuch Brauerei Tychy mit Museum & Bierprobe
- ✓ Nutzung Sauna & Whirlpool im Hotel

Die Kulturförderabgabe ist vor Ort zu zahlen!

Reisetermine:

25. 08. – 29. 08. 2021
06. 10. – 10. 10. 2021

Reise-Nr.: SAT-11095-21

Veranstalter: Sachsen-Anhalt-Tours GmbH,
Daniel-Vorländer-Str. 4, 06120 Halle/Saale

5 Tage / Preis p. P. ab
499 €



DEUTSCHLAND

7 Tage reisen – 5 Länder erfahren

In einer Woche 5 Länder bereisen - das geht auch ohne täglichen Kofferpacken, Stress und Hektik. Wir haben für Sie ein familiengeführtes 3-Sterne-Hotel im Südschwarzwald ausgesucht, das den idealen Ausgangspunkt für sternenförmige Ausflüge bietet. So können Sie komfortabel in kürzester Zeit Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Frankreich und die Schweiz kennen lernen.

Leistungen im Reisepreis:

- ✓ Haustürservice, Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Ü/HP im Gartenhotel Feldeck in Lauchringen
- ✓ Ausflug „Romantische Schwarzwaldrundfahrt“; Besuch Triberg & Eintritt Triberger Wasserfälle; Stopp am Titisee, Besuch von St. Blasien; Ausflug „Traumhafte Schweiz“, Stadtrundgang Luzern; Aufenthalt in Küssnacht am Rigi; Ausflug Österreich & Fürstentum Liechtenstein; Besuch Bregenz & Vaduz mit Bimmelbahnfahrt; Ausflug Elsass (Frankreich) mit Stopp in Colmar; 1x Kaffeetafel mit Kuchen, 1x Unterhaltungsabend

Reisetermin:

29. 08. – 04. 09. 2021

Reise-Nr.: HAL-12092-21

Veranstalter: halle-reisen, eine Marke der Sachsen-Anhalt-Tours GmbH, Daniel-Vorländer-Str. 4, 06120 Halle

7 Tage / Preis p. P. ab
789 €

Beratung und Anmeldung:

Nach Reiseanmeldung erhalten Sie weitere Informationen und rechtliche Hinweise vom Reiseveranstalter.



0345/565 22 55
Mo. – Fr. von 7-19 Uhr,
Sa. 7-14 Uhr



Im Internet:
www.mz.de/leserreisen

MZ.de Mitteldeutsche Zeitung